

294

# Lesetests in Deutsch

Lernzielkontrollen 4. Klasse



gemeinsam  
wachsen lernen

**hauschkverlag**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	1
---------------	---

## Erzähltexte

1. Test: Erzähltext: Als Till Eulenspiegel Turmbläser war .....	2-5
2. Test: Erzähltext: Meine kleine Fußballgeschichte .....	6-9
3. Test: Fabel: Zeus und das Schaf .....	10-12
4. Test: Erzähltext: Vier Wörter .....	13-15
5. Test: Erzähltext: Max geht fort .....	16-19
6. Test: Legende: Wie aus Räufern fromme Menschen wurden .....	20-23
7. Test: Märchen: Die Bienenkönigin .....	24-27
8. Test: Romanausschnitt: Diese Holzpuppe kennt jedes Kind .....	28-31

## Sachtexte

9. Test: Sachtext: Eine Arbeit, die Mut erfordert .....	32-35
10. Test: Sachtext: Ein interessanter Planet .....	36-39
11. Test: Sachtext: Die Rechte der Kinder .....	40-43
12. Test: Sachtext: Die Olympischen Spiele im Altertum .....	44-47
13. Test: Sachtext: Wenn ich groß bin, werde ich ... ..	48-51
14. Test: Sachtext: Oft gehört, selten gesehen: der Kuckuck .....	52-55
15. Test: Interview: Gespräch mit einem Wolfsexperten .....	56-59

Tipps für die Bearbeitung von Lesetests .....	60
---	----

<b>Herausnehmbarer Lösungsteil .....</b>	<b>nach Seite 30</b>
--	----------------------

# 1. Erzähltext

## Als Till Eulenspiegel Turmbläser war



1 Hast du schon einmal von Till Eulenspiegel gehört?  
2 Über ihn und seine Streiche gibt es viele lustige  
3 Geschichten. Sie erzählen davon, wie Till Eulen-  
4 spiegel von Stadt zu Stadt zieht und viel Freude  
5 daran hat, seinen Mitmenschen einen Streich  
6 zu spielen.

7 Einmal kam Eulenspiegel zum Grafen von Anhalt. Der war sehr reich und lebte auf  
8 einer großen Burg. Er beherbergte gerade viele Ritter, die ihm helfen sollten, ihn und  
9 seine Bauern im Umland vor den Überfällen der Raubritter zu schützen. Da kam Till  
10 Eulenspiegel gerade recht, denn der Graf suchte einen tüchtigen Turmbläser, der die  
11 mutigen Ritter mit seinem Horn vom Turm herab warnte, sobald sich die schrecklichen  
12 Räuber in der Ferne blicken ließen.

13 So hielt Till Eulenspiegel Tag für Tag nach Feinden Ausschau. Dabei konnte er von  
14 seinem hohen Turm aus auch beobachten, wie es sich die Ritter im Burghof bei Speis  
15 und Trank gut gehen ließen. Einmal vergaßen sie, Eulenspiegel sein Essen hinauf-  
16 bringen zu lassen. Obwohl er laut vom Turm herabrief, hörte ihn niemand, denn alle  
17 hatten schon reichlich vom guten Wein getrunken. Und gerade da geschah es, dass  
18 wenig später Raubritter in das nahe Dorf eindrangen und den Bauern die Kühe  
19 stahlen. Und was machte Eulenspiegel? Er saß vergnügt an seinem Turmfenster  
20 und sah seelenruhig dabei zu. Das Horn ließ er unberührt an der Wand hängen und  
21 wartete, bis endlich ein Bauer atemlos auf die Burg gerannt kam, um zu berichten,  
22 was geschehen war.

23 Die Ritter sprangen sofort auf ihre Pferde und jagten zum Tor hinaus. Doch die Räuber  
24 waren längst über alle Berge, und ihre Verfolger kehrten unverrichteter Dinge auf  
25 die Burg zurück. Wütend und in voller Rüstung stieg der Graf zu Eulenspiegel auf den  
26 Turm, um ihn zur Rede zu stellen: „Zum Donnerwetter! Warum hast du nicht ins Horn  
27 geblasen, als du die Räuber gesehen hast?“

28 Eulenspiegel blieb ganz ruhig und erwiderte: „Warum habt Ihr mir kein Essen bringen  
29 lassen? Wenn man nichts gegessen hat, kann man auch nicht ins Horn blasen.“  
30 Diesmal blieb es beim Tadel des Grafen und Eulenspiegel durfte weiter Turmbläser  
31 sein. Ein paar Tage später konnten der Graf und seine Helfer den Räubern das ge-  
32 stohlene Vieh wieder abjagen. Sie kehrten zur Burg zurück und schlachteten einige  
33 Tiere. Sie bereiteten daraus einen köstlichen Braten und ließen es sich auf der  
34 langen Tafel im Burghof schmecken. Leider vergaßen sie wieder einmal, auch Till  
35 Eulenspiegel eine Mahlzeit auf den Turm bringen zu lassen.

36 Das ärgerte Till so sehr, dass er sein Horn von der Wand nahm und nach Leibeskräften  
37 hineinblies. Jeder musste glauben, dass die Raubritter erneut zurückgekehrt seien.  
38 Die Kämpfer im Hof sattelten ihre Pferde und jagten schnell wie der Wind aufs Feld

39 hinaus. Als sie alle fort waren, stieg Eulenspiegel vom Turm herab und nahm sich  
40 von den köstlichen Bratenstücken und wohlschmeckenden Beilagen soviel er tragen  
41 konnte. Auf seinem Turm ließ er es sich so lange schmecken, bis er keinen Bissen  
42 mehr hinunterbrachte.

43 Einige Zeit verging, dann kam der Graf wutentbrannt zu Eulenspiegel, der entspannt  
44 im Turmzimmer saß. „Du bist wohl völlig verrückt geworden! Du bläst einfach ins  
45 Horn, obwohl kein einziger Räuber weit und breit zu sehen ist!“  
46 „Da ist der Hunger schuld. Wenn man etwas zu essen braucht, bläst man eben Feinde  
47 herbei, auch wenn keiner zu sehen ist.“  
48 „Ach was“, sagte der Graf zornig. „Einen Turmbläser, der genau das Gegenteil von  
49 dem macht, was vereinbart wurde, kann ich nicht gebrauchen.“

50 Der Graf suchte sich einen anderen als Turmbläser und Eulenspiegel musste zur  
51 Strafe mit den Rittern in den Kampf ziehen, wenn Feinde nahten. Doch dabei ließ  
52 sich Eulenspiegel jedes Mal so viel Zeit, dass er immer als Letzter bei den Kämpfen  
53 erschien, aber als Erster wieder in der Burg beim Essen war. Das fiel allen auf und  
54 der Graf befahl Eulenspiegel, ihm sein Verhalten zu erklären.

55 „Es ist so“, sagte der, „auf dem Turm habe ich lange hungern müssen. Das hat meine  
56 Gesundheit angegriffen. Jetzt muss ich mich schonen und gut essen, damit ich  
57 endlich wieder zu Kräften komme.“  
58 Da wurde es dem Grafen endgültig zu viel: „Mach dich vom Acker!“, schrie er Till an  
59 und jagte ihn davon. Was Eulenspiegel durchaus recht war.

## 1 Wo genau spielt diese Geschichte von Till Eulenspiegel?

/1

## 2 Vergleiche den Satz genau mit dem Text. Streiche falsche Wörter durch und schreibe die richtigen darüber.

Er beherbergte gerade einige Ritter, die ihm helfen sollten, ihn und seine Familie vor den Überfällen der Räuber zu schützen.

/3

**3 Welche Aufgabe hat Till Eulenspiegel als Turmbläser?**

---

---

/1

**4 Obwohl Till sieht, dass Raubritter das Dorf überfallen, bläst er nicht ins Horn. Unterstreiche die Sätze im Text **grün**, mit denen er gegenüber dem Grafen sein Verhalten begründet.**

/1

**5 Der Graf stellt Till Eulenspiegel zweimal zur Rede. Male die Eigenschaften, die **Tills** Verhalten charakterisieren, **grün** an. Male Wörter, die zum Verhalten des **Grafen** passen, **rot** an.**

entspannt      wütend      seelenruhig      vergnügt

wutentbrannt      zornig

/3

**6 Von wem erfährt der Graf schließlich, dass Raubritter das Dorf überfallen haben? Antworte mit einem ganzen Satz.**

---

---

---

/1

**7 In welchen Zeilen steht der Satz „Doch die Räuber waren längst über alle Berge ...“?**

Z. \_\_\_\_\_

► **Was bedeutet dieser Satz? Kreuze an.**

- Die Räuber sind über ein Gebirge geflohen.
- Die Räuber sind nicht mehr einzuholen.
- Die Räuber müssen alle Berge auf ihrer Flucht überqueren.

/2

**8 Aus welchem Grund bläst Till Eulenspiegel später doch noch in sein Horn?**

---

---

---

---

/2



## 12. Sachtext

### Die Olympischen Spiele im Altertum

1 Die Olympischen Spiele im alten Griechenland waren  
2 ursprünglich ein religiöses Fest zu Ehren des Gottes  
3 Zeus. Heute weiß man, dass ab dem Jahr 776 vor  
4 Christus die Wettkämpfe alle vier Jahre in der Nähe  
5 der Stadt Olympia ausgetragen wurden. Während der  
6 Spiele herrschte Waffenruhe, damit die Athleten sicher  
7 an- und abreisen konnten. Die heiligen Stätten durften  
8 sowieso nur ohne Waffen betreten werden.



9 Die Spiele fanden im August oder September statt. Der genaue Beginn richtete sich  
10 nach dem Vollmond. Alle Wettkämpfer mussten einen Eid ablegen, dass sie nicht  
11 gegen die Regeln der Kämpfe verstoßen würden. Dann wurde das Feuer auf dem  
12 Altar vor dem Zeustempel entzündet. Obwohl die Wettkämpfe ein großes Volks-  
13 fest waren, waren sie für die mehr als 40 000 Zuschauer kein reines Vergnügen,  
14 denn trotz der Sommerhitze durfte man keine Kopfbedeckung tragen. Toiletten  
15 und Duschen fehlten, es gab kaum Trinkwasser und auch keine Unterkünfte. Die  
16 Zuschauer schliefen in Zelten. Als Wettkämpfer waren ausschließlich freie Männer,  
17 also keine Sklaven, zugelassen.

18 Bei den ersten 13 Olympischen Spielen war der Stadionlauf der einzige Wettbewerb.  
19 Einerseits bezeichnete Stadion den Ort, an dem der Wettkampf stattfand, anderer-  
20 seits wurde es als Maßinheit verwendet. Ein Stadion betrug etwa 192,25 Meter.  
21 Für den Stadionlauf startete man im Stehen und lief barfuß geradeaus genau diese  
22 Strecke. Später kamen noch weitere Disziplinen hinzu. Neben den verschiedenen  
23 Laufwettbewerben wurden Wettbewerbe im Ringen, im Faustkampf und im Wett-  
24 reiten und Wagenrennen ausgetragen. Der Fünfkampf aber stellte den Höhepunkt  
25 der Olympischen Spiele dar. Dazu gehörte neben dem Laufen der Speerwurf, bei  
26 dem ein kurzer Anlauf gestattet war. Außerdem der Weitsprung, der eigentlich  
27 ein Fünfsprung war, und aus fünf hintereinander ausgeführten Sprüngen bestand.  
28 Dabei ist ein 16-Meter-Sprung historisch belegt. Zum Fünfkampf gehörte auch der  
29 Diskuswurf, bei dem mit einer kreisrunden Scheibe aus Stein oder Metall geworfen  
30 wurde. Die letzte Disziplin des Fünfkampfes war der Ringkampf, bei dem der Gegner  
31 so niedergeworfen werden musste, dass sein Rücken den Boden berührte. Alle  
32 Griffe waren erlaubt, auch Beinausschlagen und Beinstellen. Alle Kämpfe mussten  
33 einheitlich nackt ausgeführt werden, weil Kleidung nur hinderlich war, und sogar die  
34 Schiedsrichter waren nackt.

35 Ein besonders berühmter Olympionike des Altertums war Milon von Kroton, weil  
36 er sechsmal Olympiasieger im Ringkampf wurde. Angeblich hat er beim Training  
37 ein Kalb auf seinen Schultern getragen, auch dann noch, als aus dem Kalb ein Stier  
38 geworden war. Außerdem hat er jeden Tag unglaublich große Mengen an Fleisch  
39 und Brot verzehrt sowie literweise Wein getrunken. Natürlich darf man diese Über-  
40 lieferung nicht allzu wörtlich nehmen.

41 Die Spiele dauerten fünf, später sechs Tage lang. Am dritten Tag wurde der Gottheit  
42 ein Stier geopfert, am letzten gab es eine Prozession der Sieger zum Zeustempel. Bei  
43 der Siegesfeier wurde nur der Sieger geehrt. Die zweiten und dritten Plätze interes-  
44 sierten niemanden. Der Sieger bekam einen Palmzweig, ein Stirnband sowie einen  
45 Kopfkranz von den Zweigen des wilden Ölbaums, der in der Nähe des Zeustempels  
46 wuchs. Diese Siegeszeichen bedeuteten eine für uns unvorstellbare Ehre. Der Sieger  
47 stand von nun an unter dem besonderen Schutz des Gottes Zeus. Zu Hause wurde er  
48 wie ein Held gefeiert, bekam Geld und Geschenke und hatte lebenslang ausgesorgt.

49 Für die Olympischen Spiele begann der Niedergang, als sich römische Kaiser ein-  
50 mischten. Offiziell fanden sie noch bis 393 nach Christus statt. Vom Jahr 394 an  
51 wurden vom römischen Kaiser Theodosius alle Feste, die nichts mit dem christli-  
52 chen Glauben zu tun hatten, verboten. Dazu zählten auch die olympischen Wett-  
53 kämpfe. Die Feste gerieten in Vergessenheit. Erdbeben und Erdbeben machten die  
54 Spielstätten unkenntlich. Erst im Jahr 1766 wurde das Stadion wiederentdeckt und  
55 um 1875 brachten deutsche Ausgrabungen zum Vorschein, was lange verborgen  
56 geblieben war.

57 Durch den Franzosen Pierre de Coubertin wurden die Olympischen Spiele wiederbe-  
58 gründet. Diese fanden erstmals 1896 in Athen statt. Bei ihnen sollte sich die Jugend  
59 der Welt treffen und die Spiele somit der Völkerverständigung dienen. Seit 1924  
60 finden auch die Olympischen Winterspiele statt, und seit 1960 gibt es auch die soge-  
61 nannten Paraolympischen Spiele, bei denen behinderte Athleten gegeneinander  
62 antreten. Diese finden drei Wochen nach den Sommerspielen am gleichen Ort wie  
63 die Olympischen Spiele statt. Die ersten Paraolympischen Winterspiele gab es 1976  
64 in Schweden.

## 1 Warum wurde das olympische Feuer vor dem Zeustempel entzündet?

---

---

/1

## 2 Aus welchen Gründen waren die Olympischen Spiele im Altertum für die Zuschauer nicht nur Vergnügen?

---

---

---

---

/2

**3 Wonach richtete sich der Beginn der Olympischen Spiele im Altertum?**

---

---

/1

**4 Welche Disziplinen gehörten zum Fünfkampf?**

1. \_\_\_\_\_ 4. \_\_\_\_\_  
2. \_\_\_\_\_ 5. \_\_\_\_\_  
3. \_\_\_\_\_

/2,5

**5 Warum waren die Sportler bei den Wettkämpfen nackt? Kreuze an.**

- Damals hatten die Menschen noch kein Schamgefühl.
- Kleidung wäre nur hinderlich gewesen.
- Im August herrschte große Hitze.

/1

**6 Was bezeichnete bei den alten Griechen ein Stadion? Erkläre genau.**

---

---

---

/2

**7 Wie hieß der berühmteste Ringkämpfer des Altertums und welche Geschichten gibt es über ihn?**

---

---

---

---

/3

**8 Kreuze nur an, was richtig ist.**

- Der Sieger bekam einen Palmzweig.
- Die Gewinner der zweiten und dritten Plätze erhielten Trostpreise.
- Der Sieger stand von nun an unter dem besonderen Schutz des Gottes Zeus.
- Der Sieger bekam wie heute eine Medaille aus Gold.

/2

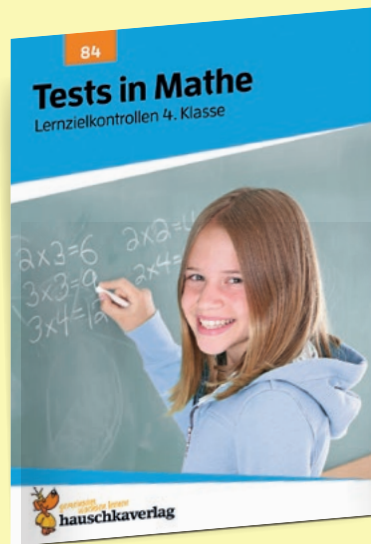
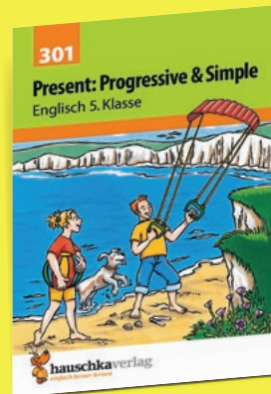


# Üben und lernen mit weiteren Titeln aus dem Hauschka Verlag:



für die 4. Klasse

für die 5. Klasse



Lernzielkontrollen

## Quellenverzeichnis:

Cover: Cute schoolgirl in classroom on lesson: © Africa Studio, fotolia  
 Seite 13: Käthe Recheis, Vier Wörter: © DI Manes Recheis  
 Seite 14: Buschrosen, Rosen, Strauchrosen: © M. Schuppich, fotolia  
 Seite 33: Rotorenkletterer an Windergenanlage: © fineart-collection, fotolia  
 Seite 36: High quality isolated solar system planets. Elements of this image furnished by NASA: © Vadimsadovski, fotolia

Seite 38: Sonnensystem: © rwarnick, istockphoto  
 Seite 41: lachende kinder stützen sich auf schulbücher: © contrastwerkstatt  
 Seite 44: Olympia, Greece: © Zarnell, fotolia  
 Seite 49: Blinde mit ihrem Hund mitführen: © Cylonphoto, istockphoto  
 Seite 52: cuculo nido con codiroso: © francescodemarco, fotolia  
 Seite 53: Common cuckoo (Cuculus canorus): © kwasny221, fotolia  
 Seite 56: wolf. Isolated over white: © JackF, fotolia



## Tests in Deutsch

### 4. Klasse

- 15 Tests zum Überprüfen des Leistungsstands
- zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- passend zum Lehrplan in Deutsch
- zur Verbesserung des sinnentnehmenden Lesens
- zur Steigerung der Lesefertigkeit
- auch geeignet zur Übung in den Ferien
- bereitet auf den Übertritt auf eine weiterführende Schule vor
- mit herausnehmbarem Lösungsteil

Noch mehr Titel unter  
[www.hauschkaverlag.de](http://www.hauschkaverlag.de)

ISBN 978-3-88100-294-3  
  
9 783881 002943 [D] € 11,90  
[A] € 12,20